

Mini-salzburg 2009

Mini aktuell SAIZBURG
Stadt in Kinderhänden
Hilf mit, die Stadt zu gestalten...

Mini aktuell SAIZBURG
Thomas im Interview
Hilf mit, die Stadt zu gestalten...

Mini aktuell SAIZBURG
Zu wenig Arbeitsplätze
Hilf mit, die Stadt zu gestalten...

Mini aktuell SAIZBURG
Grüße aus Minimünchen
Hilf mit, die Stadt zu gestalten...

Mini aktuell SAIZBURG
Wir wählen - so geht's
Hilf mit, die Stadt zu gestalten...

Mini aktuell SAIZBURG
Radiofabrik zu Gast
Hilf mit, die Stadt zu gestalten...

Mini aktuell SAIZBURG
Bürgermeisterin ernannt
Hilf mit, die Stadt zu gestalten...

Mini aktuell SAIZBURG
Alles Käse
Hilf mit, die Stadt zu gestalten...

Mini aktuell SAIZBURG
Wer möchte gründen?
Hilf mit, die Stadt zu gestalten...

Mini aktuell SAIZBURG
Die Sauberkeit der Stadt
Hilf mit, die Stadt zu gestalten...

Mini aktuell SAIZBURG
Sport, Sport, Sport
Hilf mit, die Stadt zu gestalten...

Mini aktuell SAIZBURG
Blumen, Gräser, Kresse
Hilf mit, die Stadt zu gestalten...

Mini aktuell SAIZBURG
Soziales Netz
Hilf mit, die Stadt zu gestalten...

Mini aktuell SAIZBURG
Tschüss, Ministadt 2009
Hilf mit, die Stadt zu gestalten...



Salzburger Nachrichten

Samstag, 18. Juli 2009

Preis: 1 Saletti

Extra-Ausgabe

„Mini Salzburg aktuell“ und die neuesten Bilder findest du unter: www.salzburg.com/ministadt

Tschüss, Ministadt 2009



Minisalzberg 2009 ist Geschichte. Trotz Regen war die Kinderstadt wieder ein großer Erfolg.

Minisalzberg 2009 schließt seine Tore. Hier wollen wir euch einen kurzen Rückblick auf die letzten drei Wochen geben, die uns Kindern viel Spaß machte. Insgesamt wurden 7000 Pässe verkauft und pro Tag besuchten 1000 bis 1200 Buben und Mädchen die Ministadt - das ergibt 18.000 verteilte Eintrittsbänder. Was ist so alles passiert? Bürgermeisterin Schmirli hat die Benennung von Straßen beschlossen, es gab steuerfreie Tage und sogar portofreie Liebesbriefe. Bühnen-

shows, Busfahrten, Flohmärkte, eigene Geschäfte - all das war zu erleben. Die Bewohner von Minisalzberg waren beeindruckt. Über 600 Kinder konnten Vollbürger werden. Leider war aber auch wieder Falschgeld im Umlauf und es gab ungeduldige Kinder vor dem AMS, die schubsten. Ein Bub wurde sogar überfallen. Aber Gott sei Dank sind diesen unangenehmen Dinge eine Seltenheit. Wir freuen uns schon auf das nächste Mal.

*Viki (9), Sandra (11),
Sabrina (12)*

Liebe Kinder,
vielen Dank für euren Einsatz für die Zeitung. Ihr habt euch umgehört, was in der Ministadt passiert und interessante Texte geschrieben sowie fleißig fotografiert. Auch stapeln sich gelungene Zeichnungen und fantasievolle Kurzgeschichten auf den Tischen. Diese sind genauso toll wie die zahlreichen Umfragen, die ihr gemacht habt. Wir wünschen euch schöne und sonnige „Rest“-Sommerferien.

Tschüss!
Euer Redaktionssteam

Eine gar nicht so harmlose Ausstellung

Ich war vor Kurzem im Museum und berichte euch über die Graf-Dracula-Ausstellung. Als ich hinein kam, waren ziemlich viele Leute dort. Also wartete ich ein paar Minuten, bis alle verschwunden waren. Ziemlich unheimlich, als ich alleine war... Ich sah sogar Draculas Thron... Er sah ziemlich echt aus. Aber wer weiß... Vielleicht ist er das ja auch? Ich ging weiter und sah viele Bilder. Von Fledermäusen bis zu „Draculas Battle“. Ich dachte, unheimlicher geht es nicht mehr. Da habe ich mich aber getäuscht. Plötzlich stand ich vor Draculas Sarg. Als ich ihn genauer betrachtete, bemerkte ich, wie eine Hand hervorkam. Ich stieß einen Schrei aus und verließ das Museum sofort. Einerseits fand ich es schade, dass ich so schnell rausrennen musste, weil die Ausstellung so interessant war, aber andererseits war ich heilfroh... Ich ging zurück zur Zeitung und erzählte allen, was ich gesehen habe.

Carina (12)



Die seltsame Stimme

Und schon wieder war sie da. Um Punkt Mitternacht hörte ich diese Stimme. Jedes Mal in der Nacht vernahm ich diese weinende Stimme... Sie kam von dem gruseligen Nachbarshaus. Dieses war groß, steinalt und hatte sogar einen kleinen Friedhof mit drei Gräbern im Garten. Plötzlich ging meine Zimmertür auf. Es war nur meine kleine Schwester Alina, die wieder einmal weinte. Puh! Auch sie hatte Angst vor dieser seltsamen Stimme. Alina sagte ängstlich: „Was machen wir, damit diese Stimme endlich aufhört?“ Ich wusste es nicht, aber dann sagte meine Schwester ernst: „Wir müssen in dieses Haus.“ Ich stimmte ihr zu, hatte aber große Angst. Wir einigten uns darauf, am Tag darauf loszulegen - um Mitternacht. Schließlich war es so weit. Zitternd verließen wir unser Haus und schlichen in den Nachbargarten. Quietschend ging das große Gartentor zu. Und da war sie wieder, diese Stimme. Wir blieben vor der großen Haustüre stehen. Wir sahen uns ernst an. Dann machten wir sie auf. Zittrig gingen wir hinein. Plötzlich ging die Tür zu. Es war

stockdunkel. „Ahhhhhh, irgendwas krabbelt auf mir, Hilfe!“, kreischte meine Schwester. Auf einmal läutete das Telefon. Ich hob ab. Irgendjemand sagte leise: „Ich kriege dich. Jaaaaa. Ich kriege dich!“ Dann legte er auf. Als ich meiner Schwester helfen wollte, war sie verschwunden. Ich sah sie nirgendwo mehr! Langsam bekam ich Panik. Auf einmal packte mich etwas am Arm. Es zog mich vor eine große Tür. Diese ging auf. Ich hörte wieder diese Stimme. Sie kam aus diesem Zimmer. Durch ein flackerndes Licht sah ich einen Sarg, in dem meine Schwester lag und weinte. Neben ihr stand ein großer Mann mit einem weißen Gesicht, langen scharfen Zähnen und Blut auf dem Mund. Er lachte und schrie: „Ich bin der gefürchtete Graf Dracula. Ich habe gesagte, dass ich dich kriegen werde. Hahahaha! Sag nie wieder, dass es mich nicht gibt.“ Ich schrie so laut ich konnte. Dann wachte ich auf. Es war nur ein Traum. Seit dieser Nacht behaupte ich aber nicht mehr, dass der gefährliche Graf Dracula nirgends sein Unwesen treibt... Nie mehr wieder.

Sandra (11)



Mein grusligstes



Anna-Sophie erzählt eine wahre Geschichte

Es war ungefähr vor einem Jahr, im November, da war es ganz düster. Der Himmel war nebelverhangen und ich war allein zu Hause. Nach ungefähr einer halben Stunde wurde mir langweilig und ich wollte ein bisschen fernsehen. Da unser TV-Gerät auf dem Dachboden stand, musste ich dort hinauf gehen. Als ich die Stiegen hinauf trippelte, hörte ich plötzlich am Dachboden ein lautes Rumpeln und Schritte, die immer lauter wurden. Genau konnte ich es nicht wissen, ob es wirklich Schritte waren, aber mein erster Gedanke war: „Hilfe, ein Einbrecher!“ Verzweifelt

überlegte ich, was ich jetzt tun sollte. Die Geräusche waren noch immer da. Plötzlich hörte ich unsere Haustüre aufgehen. Da vernahm ich Mamas Stimme. Ich seufzte erleichtert. Sofort erzählte ich meiner Mutter, was geschehen war. Auch sie hörte es rumpeln, aber sie ging hinauf, um zu schauen, was da oben vor sich ging. Als sie wieder herunter kam, erzählte sie mir schmunzelnd: „Ein großer Vogel kam durch das offene Fenster und schmiss ein paar Kisten um.“ Nun musste auch ich lachen. Das war gruselig. Ich war richtig froh, dass...

Anna-Sophie (10)

Die Katze ohne Tatze

Ich habe eine Katze mit einer großen Tatze. Die Katze liegt gern auf der Matratze. Eines Tages lief die Katze aber gegen die Matratze. Inzwischen hat die Katze nur mehr eine Tatze.

Julia (12)



Entenjagd beim Zaren



Es war einmal vor einiger Zeit, da lebte ein Mann, der nie wusste, wo er am nächsten Tage schlafen sollte und ob das Essen von heute noch für den übernächsten Morgen reichen würde. Dieser arme Mann wusste sich nicht mehr zu helfen, bis er eines Tages eine Schrotflinte fand. Da sagte er sich: „Ab jetzt bin ich Mannfred, der Wilderer.“ Und so begann Mannfred, der Wilderer, durch die Welt zu ziehen und allerlei Getier zu schießen. So wurde Mannfred bald reich und berühmt, bis er sich einmal zu viel zumutete: Er wollte die königlichen Enten aus dem Park des Zaren wildern. Er plante alles sehr genau, bis er schließlich zuschlug. Nachdem er die Enten sorgfältig eingepackt hatte, rannte er los. Natürlich war die Polizei gleich zur Stelle und verhaftete Mannfred. Nach vielen Jahren im Gefängnis wurde er als Erfinder umgeschult und fing ein neues Leben an, in welchem er auch reich und berühmt wurde, jedoch war er kein Verbrecher mehr.

Felix (14)

